

Der Silberling - ein wenig bekannter Hybride aus Ukelei (*Alburnus alburnus*) und Döbel (*Leuciscus cephalus*)

The „Silberling“ - a little known hybrid of bleak (*Alburnus alburnus*)
and chub (*Leuciscus cephalus*)

Ivar Steinmann, Jörg Freyhof und Klaus Busse

Zoologisches Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig
Adenauerallee 160, D-53113 Bonn, eMail: Ivar.Steinmann@t-online.de

Abstract: An analysis of meristic, morphometric and serum-electrophoretic data of "Silberling" hybrids of *Alburnus alburnus* and *Leuciscus cephalus* in Central Europe confirms that this fish is a hybrid between chub and bleak. The dace (*Leuciscus leuciscus*) as parental species can be excluded.

Key words: *Alburnus alburnus* × *Leuciscus cephalus*, „*Leuciscus dolabratus*“, hybrid cyprinid

Zusammenfassung: Die meristischen, morphometrischen und blutserum-elektrophoretischen Ergebnisse an Silberlingen in Mitteleuropa bestätigen, daß es sich bei diesem Fisch tatsächlich um den Hybriden von Döbel (*Leuciscus cephalus*) und Ukelei (*Alburnus alburnus*) handelt. Der Hasel (*Leuciscus leuciscus*) ist als Elternart auszuschließen.

Schlüsselwörter: *Alburnus alburnus* × *Leuciscus cephalus*, „*Leuciscus dolabratus*“, Cypriniden-Hybride

1. Einleitung

Der Silberling ist ein schon lange bekannter Fisch, der in jüngerer Zeit wenig Beachtung fand. Gerade im mitteleuropäischen Raum fehlen neuere Untersuchungen. Bereits Siebold (1863) erkannte im ursprünglich als eigene Art beschriebenen Silberling einen Hybriden. Dabei vermutete schon er Ukelei (*Alburnus alburnus* (L.) 1758) und Döbel (*Leuciscus cephalus* (L.) 1758) als Elternarten. Silberlinge werden in älterer Literatur immer wieder erwähnt. Vogt und Hofer (1909) nennen Funde aus Mosel, Rhein, Neckar und einigen Donauzuflüssen, bezeichnen aber das Auftreten dieses Fisches, den sie im Habitus mehr dem Döbel zuordnen, als selten. Auch Bade (1901) erwähnt diesen Cyprinidenhybriden und

betont einige für Ukelei untypische Merkmale, wie z. B. eine verkürzte Afterflosse. Wheeler (1978) dokumentiert Fänge des Silberlings aus unterschiedlichen Flußsystemen in England und bezeichnet sein Vorkommen als relativ häufig. Gleichzeitig konnte er aufgrund morphologischer Befunde und Vergleiche der Reproduktionsbiologie deutlich machen, daß es sich bei diesem Fisch tatsächlich um einen Hybriden aus Döbel und Ukelei handelt. Im Gegensatz zu den Autoren der Jahrhundertwende betont er jedoch einen dem Ukelei ähnlicheren Habitus. Im Rheinzufuß Sieg konnten von 1992 bis 1996 insgesamt 42 Silberlinge nachgewiesen werden. Vor kurzem ist in der Literatur (Kottelat 1997) ein nomenklatorisches Problem auf-